DIE ARCHE
FERNSEHKANZEL

TV-Sendung vom 11.10.2026 (Nr. 1610)

Wozu das Gesetz? – Teil 1

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

PREDIGTTEXT: *„Was wollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber ich hätte die Sünde nicht erkannt, außer durch das Gesetz; denn von der Begierde hätte ich nichts gewusst, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: Du sollst nicht begehren! [8] Da nahm aber die Sünde einen Anlass durch das Gebot und bewirkte in mir jede Begierde; denn ohne das Gesetz ist die Sünde tot. [9] Ich aber lebte, als ich noch ohne Gesetz war; als aber das Gebot kam, lebte die Sünde auf, und ich starb; [10] und eben dieses Gebot, das zum Leben gegeben war, erwies sich für mich als todbringend. [11] Denn die Sünde nahm einen Anlass durch das Gebot und verführte mich und tötete mich durch dasselbe. [12] So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. [13] Hat nun das Gute mir den Tod gebracht? Das sei ferne! Sondern die Sünde hat, damit sie als Sünde offenbar werde, durch das Gute meinen Tod bewirkt, damit die Sünde überaus sündig würde durch das Gebot.“* (Römer 7,7-13)

Bisher hat Paulus im Römerbrief gezeigt, dass das Gesetz Gottes keinen Menschen in einen gerechten Stand versetzt, *„weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden kann“* (Kap. 3,20).

Römer 3,20

Der Apostel hat zudem erklärt, dass unsere Heiligung nicht durch das Halten des Gesetzes erreicht werden kann, sondern in der Tatsache unseres Einsseins mit Jesus verankert ist. In Ihm sind wir der Sünde gestorben. Jesus ist unsere Rechtfertigung und unsere Heiligung, denn Er *„ist uns von Gott gemacht worden … zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung“* (1. Korinther 1,30).

1. Korinther 1,30

In den ersten Versen von Römer 7 hat Paulus sogar gelehrt, dass wir dem Gesetz gestorben sind. Wir sind dem Gesetz getötet worden (V. 4) und nun mit einem neuen „Ehemann“ verheiratet – Sein Name ist Jesus. Die Folge ist, dass *„wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, sodass wir im neuen Wesen des Geistes dienen und nicht im alten Wesen des Buchstabens“* (V. 6).

Römer 7,6

Wenn das Gesetz uns also weder rechtfertigen noch heiligen kann und wir ihm sogar gestorben sind, welchen Wert hat es dann noch? Bedeutet das nicht, dass wir die Gebote über Bord werfen sollten? Das ist die Frage, mit der sich der Apostel nun befasst.

Seine Antwort ist aber eindeutig: *„Das sei ferne! Aber ich hätte die Sünde nicht erkannt, außer durch das Gesetz“* (V. 7). Weil es von Gott stammt und Er heilig ist, ist auch Sein Gesetz, ja sind Seine Gebote gut. Doch wozu sind sie da? Unser Text zeigt es uns: 1. Das Gesetz offenbart Sünde, 2. weckt Sünde und 3. deckt unser Scheitern auf.

Römer 7,7

Das Gesetz offenbart Sünde

Römer 7,7

Paulus schreibt: *„Aber ich hätte die Sünde nicht erkannt, außer durch das Gesetz; denn von der Begierde hätte ich nichts gewusst, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: Du sollst nicht begehren!“* (V. 7).

Die Gebote dienen also dazu, dass wir die Sünde überhaupt erst erkennen. Diese Hilfestellung haben wir alle nötig, denn ohne Gesetz würden wir uns überhaupt nicht als Sünder verstehen. Von Natur aus haben wir kein oder nur ein vages Bewusstsein unserer Verdorbenheit.

Der Schuld anderer Menschen sind wir uns dagegen sehr bewusst. Manchmal tadeln wir sie sogar, während wir gleichzeitig genau dieselbe Sünde begehen, die wir verurteilen. Uns geht es wie der Mutter, die ihren Sohn zurechtweist: „Ich habe dir schon mindestens eine Million Mal gesagt, dass du nicht immer übertreiben sollst!“ Sie sieht das Versagen ihres Kleinen – und während sie ihn deswegen korrigiert, begeht sie denselben Fehltritt.

So geht es uns allen – wir sehen den Splitter im Auge des anderen und merken nicht, dass wir selbst einen Balken in der Pupille haben. Und selbst wenn wir zugeben, dass wir doch irgendwie auch schlechte Dinge getan haben, können wir diese niemals als „Sünde“ erkennen – es sei denn, wir haben ein Gesetz, das uns zeigt, dass wir Gottes Gebot übertreten haben.

Doch weil der Mensch sich von Gott nichts vorschreiben lassen will und gleichzeitig merkt, dass ein Zusammenleben ohne Regeln nicht funktioniert, hat er sich selbst Regeln auferlegt. Das sind dann irgendwelche Fairness-Standards oder auch moralische Kriterien nach menschlichem Ermessen. Dann hört man Eltern sagen: „Das macht man aber nicht!“

Wenn jemand diese allgemein anerkannten Regeln missachtet, bezeichnet er sein Handeln vielleicht als falsch, aber nicht als Sünde. Beim Verstoß gegen ein Gesetz unseres Landes akzeptieren wir, dass unsere Handlung eine Strafe nach sich zieht. Selbst Kriminelle wissen darum, dass sie für ihre Verbrechen vor Gericht zur Rechenschaft gezogen werden – aber sie verstehen sich trotzdem nicht als Sünder. Erst wenn man erkennt, dass man mit seinen Fehltritten nicht nur gegen ein menschliches Gesetz verstößt, sondern gegen das Gesetz Gottes, sieht man ein, dass man ein Sünder ist.

Deshalb benötigen wir das Gesetz Gottes. Paulus schreibt: *„Aber ich hätte die Sünde nicht erkannt, außer durch das Gesetz.“* Und dann gibt der Apostel ein Beispiel aus seinem eigenen Leben: *„… denn von der Begierde hätte ich nichts gewusst, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: Du sollst nicht begehren!“* (V. 7).

Römer 7,7

Hier spricht Paulus zum ersten Mal im Römerbrief in der 1. Person Singular. Offensichtlich herrschte in ihm eine Begierde, die er aber gar nicht als falsch verstanden hatte. Welche Habgier es war, sagt er hier nicht. Doch aus der Apostelgeschichte wissen wir, dass er einst ein Eiferer für die pharisäische Auslegung des Gesetzes war und begierig Christen verfolgte. Er hasste die Gläubigen und wollte sie festsetzen, töten oder vertreiben.

Hielt er sich damals für einen Sünder? Überhaupt nicht, im Gegenteil: Er war überzeugt, das Richtige zu tun. Paulus war *„im Hinblick auf den Eifer ein Verfolger der Gemeinde, im Hinblick auf die Gerechtigkeit im Gesetz untadelig“* (Philipper 3,6). Er dachte, er sei ein Vorbild für Tugendhaftigkeit. Er ging davon aus, alles richtig zu machen.

Philipper 3,6

Erst als das Gesetz Gottes mit dem 10. Gebot: *„Du sollst nicht begehren …!“* (2. Mose 20,17) ihm vor Augen gehalten wurde, verstand er, dass er ein Sünder war. Das Gesetz war nötig, um Paulus auf den richtigen Weg zu führen. Welchen Nutzen also hat das Gesetz? Es offenbart die Sünde.

2. Mose 20,17

Nimm dir doch als kleine „Hausaufgabe“ die Zehn Gebote und lies sie aufmerksam und mit einem betenden Herzen durch! Bitte Gott, dir zu zeigen, wo du gegen Ihn gesündigt hast! Das Gesetz wird dir dann klarmachen, an welchen Stellen du es gebrochen hast. Und nachdem dir das bewusst geworden ist, wende dich mit ehrlicher Buße an Jesus, Gottes Sohn, und bitte Ihn um Vergebung! Durch deine eigene Anstrengung wirst du das Gebot nicht halten können, doch durch Christus wirst du gerecht gesprochen. Er ist da, um dir deine Sünden zu vergeben!

Das Gesetz verhilft uns also zu einer ehrlichen Bestandsaufnahme, denn es offenbart uns unsere Sünde. Aber mehr noch: Es weckt sie sogar.

Das Gesetz weckt Sünde

Der Apostel schreibt: *„Die Sünde aber nahm das Gebot zum Anlass und erregte in mir Begierden aller Art; denn ohne das Gesetz war die Sünde tot“* (Römer 7,8). Ähnlich drückt er es in Vers 11 aus: *„Denn die Sünde nahm einen Anlass durch das Gebot und verführte mich.“* Was sagt Paulus hier? Er meint damit: ‚Das Gebot gab meiner Sünde Anlass, um in mir Begierden aller Art zu wecken.‘ Das Gesetz ist also wie ein Beschleuniger für die Sünde. Was bedeutet das?

Römer 7,8

Römer 7,11

Es bedeutet nicht, dass das Gesetz deswegen schlecht sei. Das hat Paulus gleich in Vers 7 klargemacht: *„Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne!“* Und Vers 12: *„So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut.“* Es stammt nämlich von einem liebenden Vater im Himmel, der es nur gut mit uns meint. Er ist unendlich großzügig, gütig, barmherzig und voller Liebe.

Römer 7,7

Römer 7,12

Sein Gebot ist deshalb nicht aus Willkür gegeben, die uns die Freude rauben will. Es ist auch kein Instrument, mit dem Er sich Seine Macht über uns sichert. Nein, die Gebote dienen uns nur zum Guten. Sie geben uns Wegweisung, wie wir miteinander und vor Gott im Frieden leben können. Sie schützen Leben, Besitz, Familie. Sie fördern die Wahrheit, ehren Gott und führen zur vollen Zufriedenheit unserer zuvor leeren Seelen, indem sie die Anbetung des einzigen wahren Gottes fördern. Amen!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05**